



Man kann nicht nicht kommunizieren

Auch früher verhielten sich Mitarbeiter von Unternehmen dämlich; es gab aber keine Handykameras.

Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

ABFLUG. Schreienede Menschen, Sicherheitspersonal, welches einen Passagier durch den Mittelgang eines Flugzeugs schleift, während sich andere Passagiere entweder über das Verhalten der Security empören oder dieser zustimmen. Ereignisse dieser Art wird es auch schon früher gegeben haben, nur hat es eine breite Öffentlichkeit nie erfahren, denn früher gab es weder das Internet als Plattform, über die man diese Neuigkeiten hätte verbreiten können, und es gab schon gar nicht Videokameras in Form von Handies, die stets griffbereit in der Hosentasche waren, um das Geschehen aufzunehmen und es viral zu verbreiten.

Heute gibt es das alles, und als Konsequenz muss sich jedes Unternehmen, das in irgendeiner Form mit der Öffentlichkeit kommuniziert, bewusst sein, dass nichts, was seine Mitarbeiter in der Öffentlichkeit tun, dieser verborgen bleibt, sondern eben sehr schnell und zwar global, öffentlich bekannt werden kann.

Leidvoll erfährt dies gerade United Airlines – schon wieder muss man ‚leider‘ sagen. Denn es ist nicht das erste Desaster PR-technischer Natur, welches sich United selbst zufügt.

Wenige Tage zuvor wurde das Unternehmen kritisiert, weil die Fluggesellschaft zwei Teenagern den Einstieg ins Flugzeug verboten hatte. Begründung eins: sie trugen Leggings; Begründung zwei (und die war noch dämlicher als Begründung eins): Bei den Teenagern handle es sich um Angehörige von Mitarbeitern, die verbilligt fliegen, und da gelten besondere Bekleidungs-vorschriften, womit sich die Fluglinie quasi ohne fremdes Zutun ein doppeltes PR-Eigentor schoss und diese Doppel-Eigentor-Disziplin beherrscht UA wirklich gut. Denn wie nun bekannt wurde, entschuldigte sich der Airline-Chef zwar öffentlich für das Verhalten der Mitarbeiter, um gleichzeitig aber intern per Mail die Parole „weiter so“ auszugeben.

Und jetzt die Überraschung: Natürlich wurde auch dieses interne Mail öffentlich bekannt, oder um es mit Paul Watzlawick zu sagen: „Man kann nicht nicht kommunizieren.“

”

Digitalisierung ist, was Wissen und Information betrifft, eine Demokratisierung.

Zitat des Tages

Journalistin Ingrid Brodnig ist neue digitale Bot-schafterin Österreichs in der EU.



Damals unerreichbar

Gianna Schöneich

Es soll ja in den 90er-Jahren Kinder gegeben haben, die ohne elektronische Spielzeuge aufwuchsen. Was heute undenkbar erscheint, war damals bittere Realität. Während die Cool Kids mit Gameboy auf dem Schulhof standen, musste manch anderer mit Kreide Himmel und Hölle-Kästchen auf den Asphalt malen. Wer die falschen Eltern hatte, konnte von Elektronik nur träumen. Zum Glück kommt jetzt ein Stückchen gestohlene Kindheit zurück: die Tamagotchis. Dank vorangeschrittenem Alter und eigenem Amazon-Konto ist nun möglich, was damals unerreichbar war. Am Ende bekommt man doch, was man will.

Daten – der Rohstoff unserer Zeit

Drei Tipps für einen erfolgreichen Start ins „Data Driven Business“.

Gastkommentar

••• Von Michael Bednar-Brandt

CHANCEN. Der Start ins moderne Business in Zeiten von Big Data gelingt dann, wenn man relevante Kennzeichen des „Data Driven Business“ berücksichtigt. Denn Daten sind zwar „das neue Öl“, haben aber spezielle Charakteristika. Hier drei Empfehlungen für den gelungenen Kick-off:

Als erstes geht es darum, den digitalen Wandel im *eigenen* Marktsegment zu erkennen und in der eigenen Organisation dafür ein Bewusstsein zu schaffen. Im Vordergrund sollten Chancen und nicht Risiken stehen! Um aus Daten wirklich einen Mehrwert zu generieren, müssen interne Datensilos aufgebrochen, interne APIs für alle Schlüsselsysteme erstellt und externe Informationsquellen erkundet werden. Unternehmen sollten agile Teams aus verschiedenen Bereichen



Michael Bednar-Brandt, Director Digital EMEA bei Oracle.

zusammenstellen, die möglichst viele kundenrelevante Innovationen schaffen. Diese Teams sollten mit entsprechenden Ressourcen und umfangreichen Cloud-Plattformen ausgestattet sein, um schnell skalierbare Lösungen entwickeln und implementieren zu können.

Die abgedruckten Gastkommentare geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.